

Warum fragt ihr nicht mich?

Arme Familien als Experten in eigener Sache

„Wir haben kein Erkenntnisdefizit – wir haben ein Umsetzungsproblem“

- **87 % der befragten Kinder** und 75 % der Erwachsenen meinen, dass in Deutschland **zu wenig gegen Armut** getan wird und **wünschen sich mehr entsprechendes Engagement seitens der Politik**.
- Als **Hauptgrund für Kinderarmut** nennt eine überwiegende Mehrheit aller Befragten zu niedrige Einkommen der Eltern, fehlende Hilfe für Alleinerziehende und die **politische Vernachlässigung des Themas**.
- Nur 22 Prozent der Kinder und 37 Prozent der Erwachsenen sind der Ansicht, dass durch die wirtschaftliche Lage Deutschlands mehr Unterstützung nicht möglich sei.
- Dass von Armut betroffene Kinder in der Schule **geringere Chancen auf einen guten Bildungsabschluss** haben, glauben vier von fünf Erwachsenen.



Quelle: Kinderreport 2017, Hrsg.: Kinderhilfswerk

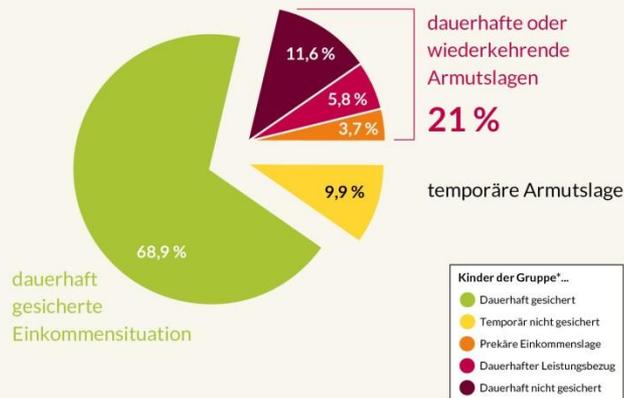
Befunde zur Kinder- und Familienarmut in Berlin



- **Hoher SGB-II-Bezug:** Kinder und Jugendliche sind in Berlin **überdurchschnittlich von Armut betroffen:** In Berlin sind 173.437 Kinder unter 18 Jahren im SGB II-Bezug (32,2%), während es im Bundesdurchschnitt 14,7% sind.
- **Schmales Einkommen:** 81.000 Kinder leben in Haushalten, **in denen das elterliche Einkommen nicht ausreicht** und die »aufstocken« müssen.
- **Familienform benachteiligt:** Kinder und Jugendliche aus **Alleinerziehenden-Haushalten** in Berlin mit 21,4% sowie jene aus **Familien mit drei und mehr Kindern** (25,4%) sind **überproportional häufig** von Armut betroffen.
- **Fehlende Teilhabe:** Kinder, die von Armut betroffen sind, haben deutlich **öfter problematische Bildungsbiografien.** Sie nutzen non-formale und informelle Bildungsangebote deutlich seltener.
- **Gesundheitliche Einschränkungen:** Familien sind besonders stark armutsgefährdet, wenn **gesundheitliche Probleme bei Eltern und/oder Kindern** vorhanden sind.

Armut hat Folgen – für Kinder und die Zukunftsperspektiven der Gesellschaft

21 Prozent aller Kinder in Deutschland leben dauerhaft oder wiederkehrend in Armutslagen

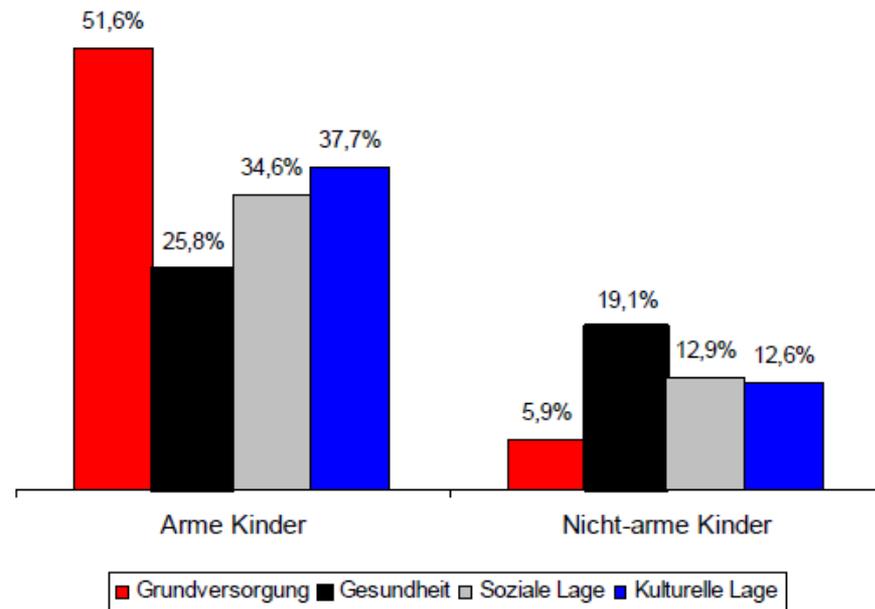


* Eine Gruppe („Einkommenscluster“) fasst Kinder aus Familien mit jeweils ähnlichen Einkommensverläufen im Beobachtungszeitraum (5 Jahre) zusammen.

Quelle: Bertelsmann Stiftung 2017. Berechnung von S. Tophoven, T. Lietzmann, S. Reiter, C. Wenzig, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung auf Grundlage der PASS-Daten.

| BertelsmannStiftung

Zehnjährige mit Defiziten in den Lebenslagedimensionen – 2003/04



N = 159 arm, 341 nicht-arm.

Quelle: „Armut im späten Grundschulalter 2003/04“; eigene Darstellung.

Kinder- und Familienarmut ist mehr als Einkommensarmut



- Wie wohnen arme Familien in Berlin?
- Was steht es um die Gesundheit?
- Wie ist die kulturelle Lage und Teilhabe?



Wie ist die Lebenssituation armer Familien in Berlin?

„Es gibt halt Familien, die halt mehr haben und die ein bisschen weniger haben“

Kinder- und Familienarmut ist mehr als Einkommensarmut



- Die Perspektive armer Familien darstellen
- Die Lebensrealität von armen Familien beschreiben
- Hintergründe und Auswirkungen aufzeigen



Welche Gelingensfaktoren ermöglichen Eltern?

Welche Unterstützungsbedarfe äußern arme Eltern?

Wie werden die bestehenden Hilfesysteme wahrgenommen?

Befunde zur Lebenslage armer Familien



- 32 Interviews mit Familien
- Bei 72% der Familien ist eine berufliche Qualifikation vorhanden
- In 28% der Familien haben Mütter keine Ausbildung
- In 37% der Familien ist mindestens eine Person erwerbstätig
- In 56% der Familie wachsen Kinder mit einem Elternteil auf
- Knapp 50% der Familien haben 3 und mehr Kinder

Was sagen arme Familien über ihre Lebenssituation?



- **Brüchige Erwerbsbiografie** trotz Erwerbsorientierung
- **Vereinbarkeit** für Alleinerziehende **besonders schwierig**
- **Gesundheitliche Probleme** von Eltern und Kindern
- Knapp die Hälfte der Familien hat **Schulden**
- **Beengtes Wohnen** verschärft die schwierige Situation
- **Schlechte Wohngegend** schafft zusätzliche Probleme
- Kinder und Jugendliche wachsen mit **hohem sozialen Druck** auf
- **Mangelnde Armutssensibilität** - vor allem in der Schule
- **Freizeitangebote sind** in vielen Familien **nicht bekannt**
- **Ständiger Zeitmangel**, insbesondere für eigene Aktivitäten

Familien als Experten in eigener Sache

„Aber sonst musst
du halt an
Lebensmittel viel
sparen“

- Bei Kleidung und Hobbies der Eltern zuerst sparen
- Mehr Einkommen: Einen zusätzlichen Job annehmen
- Angebote der Aus-/ Weiterbildung nutzen
- Auf private Netzwerke zurückgreifen
- Neue Schulden machen
- Die Situation verdrängen
- Kostenlose (Freizeit) Angebote nutzen
- Ausgaben der Haushaltsführung stark kontrollieren

Familien entwickeln Strategien gegen Armut

„Uns ist sehr wichtig,
eine gute schulische
Ausbildung und
wenn sie möchten
such musikalische“

- **Kurzfristig:** Suche nach neuen finanziellen Spielräume durch Nebenjob, Aufnahme von Schulden, Nutzung privater Netzwerke
- **Mittelfristig:** Einsparungen bei der Freizeitgestaltung, Wohnungseinrichtung, Nahrungsmittel, Kleidung
- **Langfristig:** Aufnahmen von Aus- und Weiterbildung, Aufbau einer eigenen Existenzsicherung, Suche nach Kita-Platz/Betreuung
- **Dauerhaft:** Vorratshaltung/Großeinkäufe

Familienstrategien zur Alltagsbewältigung

„Aber irgendwie kriegt mans dann halt doch auch gebacken, wenn man auch Freunde hat, dann noch dazu“

- Strukturierung des Familienalltags
- Auf Selbstwirksamkeit setzen
- Relativierung der eigenen Lage
- Fokussierung auf die Kinder
- Wahl der Bildungseinrichtung ist wichtig

Welche Unterstützung wünschen sich Familien?

„Also man
Muss natürlich [...]
auch gucken, dass
man sich die
Unterstützung selber
holt, wenn man
merkt, okay, es
funktioniert so
nicht.“

- Konkrete Alltagsentlastung
- Passende Angebote zur Förderung der Kinder
- Beratungs- / Therapieangebote
- Schuldenberatung
- Niedrigschwellige Zugänge zum Hilfesystem



Unterstützungsbedarf ist besonders hoch, wenn

- kein Netzwerk vorhanden ist
- eine konflikthafte Trennungssituation besteht
- hohe Schulden vorhanden sind
- keine Berufsqualifizierung existiert

Was wünschen sich arme Familien für Kita und Schule?

„Da war ich gestern bei der Elternversammlung und da sind mal pro Kind so 70 Euro, die man jetzt trotzdem noch zahlen muss...“



- Schnelle Vermittlung eines Kita-Platzes
 - Angebote, die über Kinderbetreuung herausgehen
 - Qualitätsverbesserung in der Schule
 - Armutssensibler Umgang
 - Vermittlung von Werten
-
- **Schulbesuch ist mit hohen Kosten verbunden.**
 - BuT-Leistungen werden als nicht ausreichend empfunden.
 - Qualität und gute Förderung ist für arme Familien besonders wichtig.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Kontakt:

Regine Schefels

Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut

Leiterin der Geschäftsstelle

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Bernhard-Weiß-Str. 6 | 10178 Berlin-Mitte

Tel.: 030-90227-5537

Landeskommission-Armut@senbjf.berlin.de

Geschäftsstelle des Berliner Beirats für Familienfragen

Oranienburger Str. 13-14 | 10178 Berlin

Tel: 030-20089161

Per Mail: post@familienbeirat-berlin.de

Download : www.familienbeirat-berlin.de

Berlin wird aktiv in der Armutsbekämpfung



Die Koalition wird **eine ressortübergreifende Strategie zur Bekämpfung von Armut und zur Verbesserung gesellschaftlicher Teilhabe** mit konkreten Maßnahmen auf den Weg bringen.

Koalitionsprogramm 2016-2021:95

Die Koalition bekennt sich dazu, dass Berlin eine familienfreundliche Metropole für alle ist. **Besonderer Schwerpunkt ist dabei die Bekämpfung von Familien und Kinderarmut.**

Daher wird die Koalition umgehend [...] **ein ressortübergreifendes Programm zur Bekämpfung der Kinderarmut** auflegen. Konkrete Maßnahmen dazu wird die Koalition bereits ab 2017 umsetzen.

Koalitionsprogramm 2016-2021:107

April 2017: Senatsbeschluss zur **Einrichtung einer Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut** mit einer Geschäftsstelle bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie